

08.07.2020

ANTRAG des UNTERAUSSCHUSS UKN STUFENPLAN FÜR EIN FEUERWERKSFREIES STADTVIERTEL

Der Bezirksausschuss 2 möge beschließen:

Privates Silvesterfeuerwerk soll in drei Schritten innerhalb der nächsten fünf Jahre verboten und durch städtische Angebote ersetzt werden.

Diese Schritte sind:

- 1. Die Stadt erlässt an der Isar und ihren Ufern und Auen, den Parallelstraßen, sowie der Wittelsbacherbrücke, der Reichenbachbrücke, der Corneliusbrücke und der Ludwigsbrücke ein Feuerwerksverbot. Dieses wird durch eine deutliche Beschilderung in der Woche vor Silvester und aktive Pressearbeit angekündigt und durch Ordnungskräfte kontrolliert und durchgesetzt.**
- 2. Die Stadtverwaltung erwirkt eine Ausweisung der Theresienwiese als einzig zulässigem Ort für privates Feuerwerk im Stadtbezirk 2. Dabei ist ein Abstand zur östlich liegenden Wohnbebauung von 100 Metern zu gewährleisten.**
- 3. Privates Feuerwerk wird gänzlich untersagt und durch städtische, zentrale Angebote ersetzt. Sprengstofffreie Alternativen wie Licht-/Laser-/Drohenshows sind zu bevorzugen.**

Des Weiteren setzt sich die Stadt München über z.B. den Städtetag intensiv dafür ein, das Sprengstoffrecht so zu ändern, dass Kommunen leichter örtliche Regelungen und Einschränkungen erlassen können. So können im Sinne der Bürger*innen Entscheidungen getroffen werden, statt aufgrund eines pauschalen, die örtlichen Gegebenheiten und den Bürger*innenwillen nicht berücksichtigenden Gesetzes eben diese missachten zu müssen.

Unterausschuss UKN

Vorsitz: Arne Brach (0176-200798461)

Mitglieder: Florian Petrich, Hannelore Rohrbach, Iris Wagner, Alissa Wiengarten, Rudi Cermak, Christian Modrow, Katrin Wesemann

**Landeshauptstadt
München**

Bezirksausschuss 2
Ludwigsvorstadt-
Isarvorstadt

**Unterausschuss
Umwelt, Klima,
Naherholung (UKN)**

Begründung:

Zu 1. Das private Feuerwerk nahm in den vergangenen Jahren trotz zunehmender Ablehnung in der Bevölkerung (Vgl. München, Bürgerversammlungen 2018/2019, sowie diverse repräsentative bundesweite Umfragen) in der Masse zu (Vgl. Müllmengen der letzten Jahre). Durch ein Verbot in der Innenstadt drohen andere bis dato beliebte Plätze wie die Isarbrücken zu neuen Hotspots zu werden.

Die Vermüllung der Isar als größtem und wichtigsten Grünflächenanteil des Stadtbezirks 2 ist vorrangig zu vermeiden.

Dichtes Gedränge von Menschen führt dabei grundsätzlich zu einem erhöhten Gefahrenpotenzial. Jede versehentliche oder fahrlässige Verletzung von Menschen, die vermieden werden kann, rechtfertigt striktere Einschränkungen.

Zu 2: Eine Konzentration auf einen zentralen Ort für privates Feuerwerk erleichtert Kontrollen und spart Zeit und Geld bei der Reinigung der Flächen. Eine Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen kann auf der Theresienwiese nahezu ausgeschlossen werden.

Zu 3: Mittelfristig wünscht sich der Bezirksausschuss ein gänzlich Verbot privaten Feuerwerks. Der Stadtbezirk ist einer der am dichtesten Besiedelten Deutschlands. Dichte Besiedlung ist laut Verwaltungsantwort auf frühere Anträge mit dem Ziel einer Einschränkung von Feuerwerk eine mögliche Begründung.

Als Alternative können städtische, kontrollierte und zeitlich begrenzte Angebote mit musikalischer Untermalung und professioneller Choreografie ein attraktives Angebot schaffen. Auch hierfür würde sich die Theresienwiese eignen, um möglichst vielen Menschen freie Sicht auf ein angemessenes Lichtspektakel zu ermöglichen. Dabei soll neben klassischem Feuerwerk auch an Alternativen gedacht werden, wie Licht- und Lasershows.

Der BA 8 ist in die Überlegungen einzubinden.

Das vorrangige Recht vor Ort entscheiden zu dürfen und Gegebenheiten und Willen der Bevölkerung zu berücksichtigen, gehört in kommunale und lokale Hand.

Initiator*in:

UA UKN

Unterausschuss UKN

Vorsitz: Arne Brach (0176-200798461)

Mitglieder: Florian Petrich, Hannelore Rohrbach, Iris Wagner, Alissa Wiengarten, Rudi Cermak, Christian Modrow, Katrin Wesemann